

Bundesamt hatte NSU-CD schon 2005

Innenpolitiker reagieren empört

Berlin/Köln. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) hatte schon mehrere Jahre vor dem Auffliegen des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ eine CD mit Hinweisen auf den Namen der rechtsextremen Terrorgruppe in seinem Archiv. „Im Rahmen der Aktenrichtung für ein laufendes Ermittlungsverfahren wurde im BfV eine CD aus dem Jahr 2005 gefunden, die das Kürzel „NSU/NSDAP“ enthält“, bestätigte das Bundesamt gestern einen entsprechenden Bericht der „Bild“-Zeitung. Eine Sprecherin erklärte, die CD sei aber erst am vergangenen Montag aufgefunden worden. Mitglieder des Innenausschusses des Bundestages reagierten mit Empörung. Die Grünen-Abgeordnete Irene Mihalic sagte: „Dieser Fund reiht sich ein in eine Serie von Pannen des Bundesamtes für Verfassungsschutz bei der Aufarbeitung des Rechtsterrorismus.“ Man müsse sich fragen, ob es sich um einen Fall von Unfähigkeit oder um eine Verschleierraktion handele, hieß es. „Hier muss jetzt jeder Stein im Bundesamt für Verfassungsschutz umgedreht werden, damit Parlament und Öffentlichkeit erfahren, was sich tatsächlich ereignet hat“, so der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Burkhard Lischka. dpa



Impressum

Ostthüringer Zeitung
 Redaktion:
 Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
 Telefon: (0365) 77 33 1 - 0
 Telefax: (0365) 77 33 11 19
 Chefredakteur: Jörg Riebartsch
 Stellvertreter: Wolfgang Schütze
 Verantwortlich:
 Ina Scholz, Clemens, Jan Dressel
 Kultur/Journal: Angelika Böhm
 Sport/Lokalreport: Andreas Rabel
 Chefredaktion: (0365) 77 33 11 10
 Chefredaktion: (0365) 77 33 11 12
 Newsroom: (0365) 77 33 11 41
 E-Mail: redaktion@otz.de
 Internet: www.otz.de
 Kultur/Medien/Journal: (0365) 77 33 11 31 - 36
 Kultur-Fax: (0365) 77 33 11 39
 Sport: (0365) 77 33 11 25
 Sport-Fax: (0365) 77 33 11 29
 Landesbüro Erfurt: (0361) 5 56 05 78
 Fax Landesbüro: (0361) 5 56 05 77
 OTZ-Reporter reporter@otz.de

Katrin Braun
 k.braun@otz.de 0 17 41 95 59 64
Volkhard Paczulla
 v.paczulla@otz.de 0 17 27 91 54 83
Jens Voigt
 j.voigt@otz.de 01 52 09 22 13 06
Timo Zipfel
 t.zipfel@otz.de 01 52 09 38 16 27
Uwe Frost
 u.frost@otz.de 01 52 09 38 16 10
Umkreisgebiete: Eisenberg, Gera und Umgebung, Greiz, Jena und Umgebung, Bad Lobenstein, Pöbnitz, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmöln, Stadtroda, Zeulenroda-Triebes
Die OSTTHÜRINGER Zeitung erscheint mit Sport vom Wochenende (Montag), TV-Magazin (Freitag), Wochenendbeilage mit Reise-Journal (Sonntags).

Vertrieb und Anzeigen:
Leserservice:
 Telefon: (0365) 8 229 229
 Fax: (0365) 8 229 222
 leserservice@otz.de
Anzeigenservice:
 Telefon: (0365) 8 22 94 44
 Fax: (0361) 227 52 56
 anzeigenservice@otz.de
Verlag: OTZ OSTTHÜRINGER Zeitung Verlag GmbH Co. KG, Bahnhofstraße 18, 07545 Gera
Geschäftsführung: Inga Scholz, Heinrich Meyer
Vertrieb und Anzeigen:
 ZGT Verlag GmbH
 Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt
 Telefon: (0361) 227 54
 Fax: (0361) 227 50 07
 E-Mail: geschaeftsleitung@zgt.de
 Geschäftsführerin: Inga Scholz
 Verantwortlich für Vertrieb: Andreas Hohmann
 Verantwortlich für Anzeigen: Martina Hoss
 Anzeigenpreisliste Nr. 26 (gültig ab 1. 1. 2014)
 Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Belagen politischen Aussage-Inhalten stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Für unverlangt eingesandene Manuskripte, Unterlagen und Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr. Bezugspreis monatlich 27,90 € incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbruch vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an ZGT Verlag GmbH, Leserservice, Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.

Druck: Druckzentrum Erfurt GmbH
 Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt
 Telefon: (0361) 227 50 40; Fax: (0361) 227 50 42
 Technische Leitung: TA-Druckhaus.de
 Chemnitz Verlag und Druck GmbH & Co. KG
 Winkhoferstraße 20, 09116 Chemnitz.
 Zur Herstellung der OSTTHÜRINGER Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Redaktion dieser Seiten:
 Niels Sechase; Petra Lowe

Neue Schulen ohne Schulden: Die Sondierer haben ein Geldproblem

In den Gesprächen zwischen den Parteien wachsen mit jeder Sitzung die Ausgaben. Doch wer soll das bezahlen?

Von Martin Debes

Erfurt. Es ist noch nicht viel klar in den Sondierungsgesprächen, die zwischen CDU, Linke, SPD und Grünen geführt werden. Zwar spricht einiges für Rot-Rot-Grün, aber bis zu einer erfolgreichen Wahl des ersten linken Ministerpräsidenten ist es noch mindestens einen Monat hin.

Allerdings steht schon mal fest: Es wird teuer. Christ- und Sozialdemokraten haben sich diese Woche darauf geeinigt, im Fall einer Fortsetzung ihrer Koalition am Arbeitsmarktprogramm festzuhalten, die Investitionsquote wieder zu erhöhen, mehr Mittelständler besser zu fördern und Lehrlinge zu unterstützen.

Darüber hinaus will die SPD ein Kindergartenjahr gebührenfrei stellen, derweil die CDU die Elternbeiträge deckeln möchte. Ach ja, dann sind da noch die 50 Millionen Euro für die Landesstraßen, die 125 Millionen Euro für die Schulbauten...

Bei Rot-Rot-Grün ist es keinesfalls anders. Im Gegenteil. Mehr Geld für Soziales, Bildung, Kindergärten: Der Katalog will gar nicht enden.

Die Verhandlungen erinnern auch hier an jene von 2009. In deren Folge explodierte förmlich der Landeshaushalt, dessen Volumen zuvor mühsam auf neun Milliarden Euro heruntergespart worden war, um etwa eine Milliarde Euro. Allein die zusätzlichen 2400 Erzieherinnen kosteten (und kosten) um die 150 Millionen Euro – und zwar Jahr für Jahr.

Den Preis, den Christine Lieberknecht zahlte, um ihre CDU an der Macht zu halten, konnte eigentlich niemand bezahlen – schon gar nicht angesichts von Landesschulden in Höhe von 16 Milliarden Euro. Spätestens ab 2010 wurden die Haushaltsverhandlungen zum

nervenden Dauerkampf zwischen den Koalitionspartnern, in dem der neue Finanzminister Wolfgang Voß (CDU) ab 2011 einige Punkte errang.

Als dann auch die Konjunktur wieder anzog, kam das Land ab 2012 wieder ohne neue Schulden aus und begann sogar dreistellige Millionbeträge zu tilgen. Die Ankündigung, dass man am Ende des Jahres das erste Mal eine Wahlperiode mit einer schwarzen Null abschließt, wird wohl gehalten.

Doch damit ist noch nicht viel gewonnen. Die neue Legislatur umfasst die letzte Phase des Solidarpakts II. Fließt im nächsten Jahr noch eine dreiviertel Milliarde aus dem Bundesprogramm, werden es im letzten Jahr der noch zu bildenden Regierung nur noch 300 Millionen Euro sein – um mit dem Jahr 2020 auf Null zu sinken.

370 Millionen sind zu sparen – bei Schönwetter

Dann ist endgültig Schluss mit dem Pakt – und dies ausgerechnet in dem Jahr, in dem die Schuldenbremse des Grundgesetzes greift und ein neuer Länderfinanzausgleich in Kraft tritt, der eher weniger als mehr Geld nach Thüringen bringen wird.

Schon jetzt sinken die Zuweisungen der Geberländer proportional zum Schrumpfpotential der hiesigen Bevölkerung. Und: Auch aus Brüssel gibt es ab nächstem Jahr nochmals 70 Millionen Euro weniger.

Der aktuelle mittelfristige Finanzplan des Landes, der bis 2017 reicht, sieht deshalb für die nächsten drei Jahre Gesamteinsparungen von rund 370 Millionen Euro vor. Und dies ist noch das Schönwetter Szenario: Voß hofft, dass jedes Jahr die Steuereinnahmen um 150 bis 200 Mil-



Finanzminister Wolfgang Voß rechnet mit höheren Steuereinnahmen. Er geht davon aus, dass diese jährlich um bis zu 200 Millionen Euro steigen. Archiv-Foto: Mario Gentzel

lionen Euro steigen. Falls es anders herum kommt, kann das jährliche Defizit schnell auf eine halbe Milliarde Euro ansteigen. Vor diesem Hintergrund wird das, was gerade in Erfurt son-

dert wird, von Finanzpolitikern kritisch gesehen. Allerdings bleiben sie aus Parteiärsinn still. Auf Nachfrage versichern alle Beteiligten, dass keiner neue Schulden aufnehmen wolle und alles

unter einem sogenannten Finanzierungsreservehaushalt stehe. Am Ende der Sondierungen werde dann ein Strich gezogen. Das, was nicht zu bezahlen sei, fliege wieder heraus. Heißt es.

Richter Götzl meldet sich krank

NSU-Prozess Der gestrige Verhandlungstag im NSU-Prozess war mit 48 Minuten der bisher kürzeste

Von Kai Mudra

München. Nach 48 Minuten war gestern Schluss. Der Staatschutzsenat am Oberlandesgericht München hatte seinen bisher kürzesten Verhandlungstag im NSU-Prozess. Richter Manfred Götzl versagte die Stimme, so dass er die Vernehmung eines Zeugen nach gut 20 Minuten beenden und kurz darauf das Ver-

fahren auf kommenden Dienstag verschieben musste.

Götzl entschuldigte sich bei den Prozessbeteiligten, weil er nicht mehr sprechen könne. Damit fällt auch der heutige Verhandlungstag aus.

Zuvor hatte der Richter den Thüringer Verfassungsschutzreferent Norbert W. als Zeugen befragt. Götzl fiel das Sprechen aber hörbar schwer, so dass er frühzeitig

für eine Pause unterbrach. Danach brach er den Verhandlungstag ab.

Nicht die erste jährliche Wendung

Das zeitige Ende ist nicht die erste jährliche Wendung in diesem Prozess. Bereits am ersten Verhand-

lungstag Anfang Mai des Vorjahres war der Prozess für zwei Tage ausgesetzt worden. Damals musste erst über einen Befangenheitsantrag der Verteidigung entschieden werden, bevor weiter verhandelt werden konnte.

Im Februar fielen gleich zwei Verhandlungstage aus, weil der frühere Neonazi-Spezialtumo Brandt nicht als Zeuge aussagen konnte, da in seiner Familie eine

ansteckende Krankheit aufgetreten war.

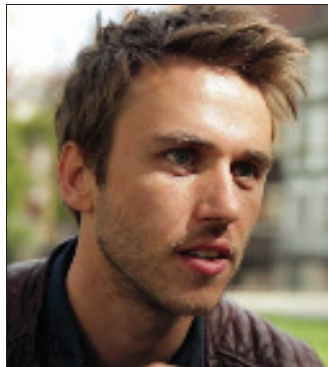
Auch im Juli nahm der Prozess eine unerwartete Wendung, als die Hauptangeklagte Beate Zschäpe plötzlich ihren Verteidigern nicht mehr vertraute. Der 128. Verhandlungstag endete jäh, der darauffolgende Tag fiel ganz aus. Die Wogen glätteten sich damals erst nach einem Wochenende.

Fisch- und Wildwochen eröffnet

Plothen. Gestern wurden die Fisch- und Wildwochen in Plothen (Saale-Orla-Kreis) eröffnet mit einem gemeinsamen Treffen der Organisatoren am Haus Teichhaus. Die Akteure im Land der Tausend Teiche laden vom 3. bis 31. Oktober ein, die historische gewachsene Teichlandschaft mit allen Sinnen zu genießen. Die gastronomischen Einrichtungen dieser Region wollen ihre Gäste mit Speisen aus heimischen Fisch und Wild verwöhnen, dazu wird ein vielfältiges Programm geboten. -dre-

Start für Erstsemester

Jena. Um den Studienanfängern ihren Start zu erleichtern, gibt es an der Friedrich-Schiller-Universität Jena die Studienemfängerstage, die nächsten Mittwoch beginnen. Stundenpläne, erste Kontakte mit Mentoren, Bibliothek und Rechenzentrum stehen auf dem Programm. Auf dem vom Studierendenrat organisierten „Markt der Möglichkeiten“ am 17. Oktober präsentieren sich studentische Gruppen und Vereine. Das traditionelle Treffen mit dem neuen Uni-Präsidenten und dem Geschäftsführer des Studentenwerks ist für den 25. Oktober im Studentenclub „Rosenkeller“ anvisiert.



Clueso stand für das ZDF-Landesstudio Erfurt vor der Kamera. Foto: Peter Schiemenek/ZDF

Clueso und Yvonne Catterfeld erzählen in einer ZDF-Dokumentation von ihren Erfahrungen in 25 Jahren Deutschland

Von Anja Derowski

Erfurt. Am Freitagabend um 19.15 Uhr zeigt das ZDF die Dokumentation „Cooler Sound und neue Blüte“. Erfurts Studioleiter Andreas Postel porträtiert in seinem Film die aus Erfurt stammenden Musiker Clueso und Yvonne Catterfeld. Zur besten Sendezeit werden zwei Stars für ihre Stadt, Anlass sind 25 Jahre Friedlichen Revolution. Damals waren die Beiden noch Kinder.

„Erfurt ist am 3. Oktober für das ZDF das Beispiel für 25 Jahre Mauerfall“

Andreas Postel, Studioleiter

„Ich bin in Rostock aufgewachsen, ich kenne viele ostdeutsche Städte, wie grau und dunkel sie waren. Man vergisst, wie das einst war und unser Film holt das wieder hervor“, sagt Autor Postel. Er habe dem ZDF Erfurt vorgeschlagen, „sie haben

sofort zugesagt, als sie das hörten“, erinnert sich der Studioleiter. Und berichtet von den Dreharbeiten mit Clueso und Yvonne Catterfeld. „Als wir mit Yvonne Catterfeld einen Drehtermin fest gemacht hatten, gab es 38 Grad im Schatten. Wir schwitzten in der Sonne, doch Yvonne hielt durch, blieb locker und herzlich bis zum Ende der Dreharbeiten. Ihr gerade erst ein paar Monate ältes Kind wurde derweil von Papa Oliver Wnuk im Kinderwagen umhergeschoben. Ich war sehr froh ob seiner stillen Unterstützung“, verrät Postel.

Und auch vom Dreh mit Clueso ist er begeistert: „Wir hatten nämlich etwas Ungewöhnliches vor: Ein Spontankonzert in der Erfurter Innenstadt – Clueso war sofort Feuer und Flamme, aber ganz so einfach war das nicht. Was, wenn zu große Menschenansammlungen die öffentliche Ordnung störten? Wir verabredeten ein kurzes Unplugged-Konzert mit einfacher Gitarre, zwei, drei Songs und noch. Kaum hatte Clueso angefangen, die ersten paar Takte zu spielen, verbreitete sich in den

sozialen Netzwerken der Auftritt wie ein Lauffeuer, und es dauerte nicht lange, da waren seine zumeist weiblichen Fans vor Ort. Eine schöne, ausgelassene Stimmung entstand.“

Die Stadtverwaltung, sagt Postel, sei ihm bei den Dreharbeiten behilflich gewesen. Für Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) bedeutet der Film eine Ehre. „Dass das ZDF